

Rückführung in die Zeit der Schwangerschaft Michael deckt seine Adoption auf.

Michael kam mit einem Gefühl der Frustration und Sinnlosigkeit in seinem Inneren zum Reinkarnationstherapeuten Morris Netherton. Er fühlte sich in der Ausübung seines Berufes behindert.

Die Anamnese ergab, dass ihn seine Mutter immer wieder daran erinnerte, wie viele wunderbare Opfer sie für ihn gebracht hatte und noch erbrachte. Er mochte seine Mutter nicht und sie ihn auch nicht. Die Rolle des Vaters bestand darin, die Mutter in ihrer Art und Weise, mit Menschen umzugehen, zu bestätigen. Wenn Michael sich mit seiner Mutter stritt, wurde er sogar von seinem Vater geschlagen. Seinen Bruder empfand er genau so „verkorkst“, wie sich selbst.

In seiner ersten Rückführung hörte Michael viele Stimmen um sich herum, die weinten und er berichtet schließlich:

"Ich sehe einen Grabstein mit einem frischen Grab. Mein Vater trägt mich, meine Mutter sehe ich nicht. Die Leute verlassen das Grab und mein Vater geht mit mir zum Auto und gibt mich meiner Mutter, die vorne auf dem Beifahrersitz sitzt. Mein Vater fährt. Sie reden nicht. Niemand sagt etwas. Da ist so ein eisiges Schweigen zwischen den beiden. Ganz lange dauert dieses Schweigen. Jetzt höre ich, wie meine Mutter sich räuspert und sagt:

„Ich nehme an, dass es das Ende unserer Ehe bedeutet, wenn ich meine Zustimmung verweigere, dieses Kind als mein Kind auszugeben. Ich bin an das Kind gefesselt, ob ich will oder nicht, stimmt's? Nun, ich mag das Kind nicht, und was du getan hast, schon mal gar nicht, aber ich habe keine Wahl. Ich kann ja nirgendwo hin. Ich muss also das verdammte Balg großziehen, aber mögen muss ich es deshalb noch lange nicht. Du stehst bei mir in der Kreide, du Schwein. Ab jetzt bleibst du bei der Stange."

Dies alles hat Michael sehr verwirrt. Er sagt: *„Da geht es doch irgendwie um Adoption, aber ich bin nicht adoptiert und ich kenne auch keinen aus der Familie, der adoptiert ist. Das macht alles überhaupt keinen Sinn."*

In der nächsten Rückführungssitzung berichtet nun Michael: *"Wir verlieren sie! Sie wird ohnmächtig! Ich fühle keinen Puls mehr!" Sie verblutet. Klemme! Das Kind muss raus! Schnell! Das Kind hat keinen Sauerstoff! Schnell, Klemme auf die Nabelschnur. Jetzt die Nabelschnur durchtrennen. Hier, nehmen Sie das Kind weg. Machen Sie es sauber. Wir müssen die Mutter wiederbeleben."*

Diese Sätze, die Michael in sich trug und hier äußerte, kamen aus seiner Geburt, das war offensichtlich. Er sah dann auch Bilder und beschrieb mir dann, wie er auf einen

Tisch in der Nähe abgelegt wurde und wie man versuchte, ihn zum Atmen zu bringen.

Und noch weitere Sätze, die wohl ein Arzt sagte, kamen hoch: "*Sie ist weg. Sie kommt nicht wieder. Sie hat zuviel Blut verloren.*" Ein stummes Entsetzen war spürbar im Raum. Michael hörte dann eine Weile nichts. Es blieb still.

Dann hörte er, wie der Arzt leise sagte: „*Bringen Sie den Mann schnell in ein anderes Zimmer, und sagen Sie unten in der Verwaltung Bescheid, dass die Frau bei der Geburt gestorben ist. Fragen Sie den Mann, wie er möchte, dass wir jetzt weiter verfahren.*“

Danach hörte Michael Worte und Sätze aus einem Gespräch. Es stellte sich heraus, dass es ein Gespräch war zwischen Michaels Vater als anwesender Arzt und einer Sozialarbeiterin auf der einen Seite, und Vaters Ehefrau auf der anderen Seite. Sie sollte ihn anstelle seiner leiblichen Mutter, die Geliebte des Vaters, die nun bei der Geburt gestorben war, großziehen. Er setzte die Ehefrau unter Druck, weil sein Ruf und seine Karriere auf dem Spiel standen. Sie wurde förmlich gezwungen, dieses Baby als ihr eigenes Kind anzuerkennen und ihm die Mutter zu ersetzen.

Diese Abmachung bedeutete für dieses Kind allerdings ein Leben voller Ablehnung und Misshandlung. Es wurde bei diesem Gespräch vereinbart, dass das Kind nie die Wahrheit über seine leibliche Mutter erfahren sollte. Dafür versprach sein Vater seiner Ehefrau, nie mehr irgendwelche außerehelichen Beziehungen aufzunehmen.

Durch diese Abmachung saßen alle Beteiligten in der Falle.

Als Michael zwei Jahre alt war, bekam er einen Bruder. Es wurde allgemein davon ausgegangen, dass die Mutter seinen Bruder geboren hatte. Aber bei diesen Sitzungen gab es viele Anzeichen und Hinweise darauf, dass wieder ein außerehelich gezeugtes Kind des Vaters adoptiert wurde.

Die einzig gesunde Person in Michaels Leben war Tante Beth, die älteste Schwester seiner (nicht leiblichen) Mutter. Oft kam Tante Beth zu Besuch und nahm anschließend beide Jungen, besonders, wenn sie wieder von ihrer Mutter misshandelt wurden, mit zu sich nach Hause.

Mit der völlig neuen Familiengeschichte ging Michael schnurstracks, zu seiner Tante Beth. Sie war mittlerweile einundneunzig Jahre alt und lebte in einem Altersheim. Er wollte unbedingt, solange sie noch lebte, mit ihr reden.

Aber Tante Beth hat ihn nur stumm angeschaut und nichts dazu gesagt. Michael war sehr enttäuscht. Aber einige Zeit später erhielt er einen Brief von der Tante, den diese von einer Krankenschwester hatte schreiben lassen. Er lautete:

"Ich werde dir die Wahrheit sagen, aber du musst mir versprechen, dass du diesen Brief nie deiner Mutter zeigst, solange ich noch lebe. Du darfst ihr nie erzählen, was ich dir jetzt schreibe. Versprich mir das. Deine Mutter, die Frau, die dich erzogen hat, ist in der Tat nicht deine richtige Mutter. Deine leibliche Mutter war damals die Geliebte Deines Vaters und starb bei deiner Geburt. Sie hat dich nie gesehen und du kennst sie nicht. Dein Vater drohte deiner Mutter mit der Scheidung; wenn sie dich nicht als ihr eigenes Kind ausgeben und großziehen würde. Also musste sie tun, was er wollte. Alle Beteiligten sind letztendlich an der Situation zerbrochen. Keiner ist dabei glücklich geworden. Ich musste mit ansehen, wie meine eigene Schwester mit der Zeit immer verrückter wurde. Immer wenn ich merkte, dass sie wirklich gefährlich wurde, habe ich Euch Jungs möglichst schnell zu mir genommen. Das war alles, was ich für Euch tun konnte. Bitte, verzeihe mir."

Tante Beth hatte auch noch geschrieben: *"Vielleicht solltest du auf den Friedhof gehen und das Grab deiner richtigen Mutter suchen!" Der Name Grace Cummings müsste auf dem Grabstein stehen."*

Michael befolgte diesen Rat und fand auch das Grab. Es machte ihn sehr betroffen, dass das Sterbedatum und sein Geburtsdatum dasselbe waren.

Später, bei einem Besuch zu Hause, ging Michael auf den Dachboden und fand dort ein Kästchen. Darin lag ein loses Foto einer jungen, hübschen Frau mit der gleichen Haarfarbe wie seine eigene. Auf der Rückseite stand geschrieben: „In Liebe deine Grace“. Er konnte seinen Augen nicht glauben, denn das Gesicht auf dem Foto entsprach genau dem Bild, so sagte Michael, das er vor seinen Augen gehabt hatte, als er am Grab der Grace Cummings lange und still verweilt hatte.

Michael hat also das Familiengeheimnis in der Rückführung aufgedeckt und wurde dadurch auch von seinem Problem befreit. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ihm die Umstände vor der Rückführung schon bekannt waren. Die Eltern hatten allen Grund zu schweigen und die Schwester der Mutter hat sich offensichtlich lange an ihre „Nicht-Einmischungs-Politik“ gehalten.

Quelle: Netherton, Morris/Muthesius, Charlotte, (2002) [Zeitreisen unseres Unbewussten](#), Eigenverlag, S. 115-125